

Die Lage der Kriegsgefangenen.

Mitteilungen der Auskunftsstelle. — Der Invaliden- und Kranken Austausch mit Rußland und Italien. — Spaziergänge auf Ehrenwort. — Der Bau der Murmambahn. — Verbesserung der Postverbindung.

Die gestern zum erstenmal erschienenen, in unserem Blatte bereits angekündigten Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des Gemeinsamen Generalnachweisbureaus (Wien, I., Brandstätte 9) bringen eine Reihe von Meldungen, die für die Angehörigen der Kriegsgefangenen von Interesse sind. In einem von dem Präsidenten der Auskunftsstelle verfaßten Aufsatz, der die Aufgaben der Auskunftsstelle darlegt, heißt es: „Wir verfolgen keine politischen Ziele, wir machen keinen Unterschied der Nation, der Konfession, des Standes, wir helfen dem gefangenen Feinde ebenso wie unseren gefangenen Landsleuten.“ Dann folgen Mitteilungen, deren wesentlichste im nachstehenden wiedergegeben sind:

Die neue russische Regierung zeigt den guten Willen, den Austausch der Schwerverwundeten und Schwerkranken zu beschleunigen, und es besteht augenblicklich ein reger Telegrammverkehr zwischen uns und dem Russischen Roten Kreuz, um den Austausch nach Möglichkeit auszudehnen und neue Transportwege ausfindig zu machen. Es sollen jetzt auch alle tuberkulösen Kriegsgefangenen zwischen uns und Rußland zum Austausch gelangen. Ferner kommen alle Kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, zum Austausch. Die Kriegsgefangenen werden jetzt gesammelt und die ersten Transporte werden sobald als möglich abgefertigt.

Laut Vereinbarung zwischen uns und Rußland sollten 400 tuberkulöse österreichisch-ungarische und 400 russische Offiziere in der Schweiz interniert werden. Da die Internierung auf Schwierigkeiten gestoßen ist, wurde zwischen uns und dem Russischen Roten Kreuz vereinbart, diese Offiziere nicht in der Schweiz zu internieren, sondern auszutauschen. Der erste Transport von zirka 100 Offizieren ist vor einigen Wochen angekommen. Der nächste dürfte im Laufe des Monats August ankommen. Es finden augenblicklich Verhandlungen statt, um die Offiziere, die keine Krankenzüge benötigen, auf Schiffen längs der Küste Schwedens zu transportieren.

Der Austausch mit Italien ist dahin ergänzt worden, daß alle Tuberkulösen aller Grade ebenfalls ausgetauscht werden. Die österreichisch-ungarischen Ärzte, welche an der italienischen Front gefangen genommen wurden, sind bereits zurückgekehrt. Augenblicklich sind Verhandlungen im Zuge, um auch das übrige Sanitätspersonal auszutauschen. Unsere Bemühungen gehen ferner dahin, auch die feinerzeit in Serbien gefangen genommenen Ärzte, die jetzt in Italien befinden, in den Austausch einzuschließen.

Der Vorschlag unserer Regierung, daß die Offiziere die Erlaubnis erhalten, regelmäßig während mehrerer Stunden spazieren zu gehen, Einkäufe in der Stadt zu besorgen etc. ohne von Posten mit Bajonett begleitet zu sein, gegen Abgabe des Ehrenwortes, während dieser Zeit nicht zu fliehen und keinen Fluchtversuch zu machen, ist russischerseits angenommen worden und wir haben schon aus verschiedenen Lagern Nachrichten, daß tatsächlich unseren Offizieren diese Ausgänge bewilligt worden sind.

Es sind energische Schritte unternommen worden damit den Kriegsgefangenen, welche noch an der Murmambahn arbeiten, reichlich Hilfe gebracht werde und dort, wo die Verhältnisse schlecht sind, wird man darauf bestehen, daß sie abtransportiert werden.

Um die Schwierigkeiten, die einer schnellen Postzustellung in Rußland entgegenstehen, nach Möglichkeit zu beseitigen, ist unsere Zensurabteilung

gewillt, die Post für die Kriegsgefangenen nach Lagern, Sprachen, Gouvernements usw. zu ordnen, daß in Rußland möglichst wenig Arbeit und Aufenthalt verursacht wird. Wenn dies auch hier eine große Mehrarbeit ist, so wird dies doch vielleicht die so furchtbar langsame Postverbindung mit den Kriegsgefangenen etwas beschleunigen.